



**07.11.2015 - Pressemitteilung - LPNRW**

**KVNO beschließt Anerkennungsverfahren und Fördersummen für Praxisnetze**

Im Rahmen seines Vortrages „VSG – Chancen und Risiken für Praxisnetze in NRW“ berichtete Dr. Arne Meinshausen auf dem 13. LPNRW-Jahreskongress über neue Beschlüsse der KV- Nordrhein zum Anerkennungsverfahren für Praxisnetze und deren Förderung.

Nach telefonischer Mitteilung durch das KVNo-Vorstandsmitglied Bernhard Brautmeier ist das Anerkennungsverfahren für Praxisnetze der KV-Nordrhein beschlossen und tritt zum 01.01.2016 in Kraft. Erste Anträge würden bereits jetzt bearbeitet. Als Strukturfördersumme für anerkannte Praxisnetze ist ein Betrag von 40.000 Euro für die Basisstufe und je 10.000 Euro für die Stufe-1-Anerkennung und die Stufe-2-Anerkennung vorgesehen.

**Der LPNRW begrüßt den lang erwarteten Beschluss eines Netzanerkennungsverfahrens für seine KVNo-Mitgliedsnetze und die Einrichtung einer Netzstrukturförderung.**

Er ist jedoch in Sorge um den zweckgebundenen Einsatz der mit den Krankenkassen ausgehandelten Fördergelder.

Das VSG schreibt den Kassenärztlichen Vereinigungen gesonderte Vergütungsregelungen für anerkannte Praxisnetze vor. In diesem Zusammenhang wurde von

der KVNo im Rahmen der Honorarverhandlungen 2015 ein Zusatzbudget

für besondere Versorgungsformen in Höhe von 4,6 Mill. Euro ausgehandelt. Nun mehrten sich die Hinweise, dass nur ein (kleiner) Teil dieses Zusatzbudgets für anerkannte Praxisnetze verwendet werden soll.

In den Honorarverhandlungen 2015 mit dem für **beide** KVnen zuständigen Krankenkassen-Landesverband-NRW hat sich die später verhandelnde KVNo an der Fördersumme der KVWL (5 Mill.) orientiert und ein fast gleich hohes Zusatzbudget für besondere Versorgungsformen erhalten. Im Gegensatz zur KVNo wird die KVWL nahezu die gesamte Fördersumme für anerkannte Praxisnetze und deren innovative Versorgungsmodelle in 2015 einsetzen.

Der LPNRW und seine nordrheinischen Praxisnetze werden die Verwendung der Fördergelder beobachten und bei Hinweisen für Zweckentfremdung bei den Entscheidungsbeteiligten (KV, KK, Politik) intervenieren.

Dr. med. Arne Meinshausen (Vorstand LPNRW)  
und  
Frank Westerhaus (Vorsitzender LPNRW)

\*\*\*\*\*

**08.11.2015 - Pressemitteilung - aend (rb)**

**Bringt das Versorgungs-Stärkungs-Gesetz neuen Schwung oder nur neue Abhängigkeiten?**

Praxisnetze erhoffen sich vom Versorgungsstärkungsgesetz neuen Schwung, vom Innovationsfonds versprechen sie sich eine großzügigere Förderung. Vor allem große Netze hätten gute Aussichten auf Geld aus dem Fonds. Es bestehe aber auch die Gefahr neuer Abhängigkeiten, hieß es auf dem Jahreskongress des Landesverbands der Praxisnetze Nordrhein-Westfalen (LPNRW) am Samstag in Herne.

Die Teilnehmer des Kongresses waren sich einig: Die Zukunft der Arztpraxis liegt in vernetzten Strukturen. Derzeit sind im LPNRW 22 Praxisnetze mit ca. 2.000 Mitgliedern organisiert. Im Landesteil Westfalen-Lippe sind bereits 15 Netze nach den Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung anerkannt. „Das Versorgungsstärkungsgesetz hat neuen Schwung

gebracht“, berichtete Dr. Arne Meinshausen, Hausarzt aus Witten und Vorstandsmitglied des LPNRW. Sein Ärztliches Qualitätsnetz Witten (ÄQW) mit 120 Haus- und Fachärzten sei aus dem „Schlafmodus erwacht“.

Nachdem der Gesetzgeber die Netzanerkennung an die KVnen übertragen habe, konzentrierte sich der LPNRW auf die Förderung junger Netze. Dazu würden vierteljährliche Netzentwicklungskonferenzen abgehalten und Hilfestellungen bei der Entwicklung von IV- und Selektivverträgen geboten. Ausdrückliches Lob ertete die KVWL für ihre Netzförderung. Die KVWL hat im Haushalt 2015 fünf Millionen Euro für die Netzförderung zur Verfügung gestellt. Daraus wird eine Strukturpauschale von je 100.000 Euro sowohl für die

Basisanerkennung als auch für die weiteren Ausbaustufen gezahlt.

Die Schwester-KV Nordrhein habe dagegen eine „eher mäßige Netzwillkommens-kultur“, sagte Meinshausen. Allerdings gäbe es jetzt auch in Nordrhein ein Richtlinie für das Anerkennungsverfahren und 4,6 Mio Euro seien im KVNo-Haushalt für die Netzförderung eingestellt. Der LPNRW werde darauf achten, „dass das Geld auch an die Netze geht und nicht irgendwelche Löcher damit gestopft werden.“

### Unabhängigkeit im Selektivvertrag

Nach Auffassung von Dr. Werner Baumgärtner, Vorstandsvorsitzender der MEDI GENO Deutschland, birgt die KV-Förderung die Gefahr „neuer Abhängigkeiten“. Er warnte auch vor zu großen Hoffnungen in das Versorgungsstärkungsgesetz. Es fördere weder die Praxen noch die Netze. „Unser Projekt Innovationsfonds“ überschrieb Baumgärtner seine Strategie. In Anlehnung an die Selektivverträge sollten die Netze ihren eigenen Weg gehen, in Kooperation mit seinem Verband. Dazu sollten bundesweit zehn Netze entwickelt werden, um die Voraussetzungen für eine Förderung aus dem Fonds zu erfüllen.

Grundvoraussetzung sei die digitale Vernetzung zum strukturierten Datenaustausch. Für diese „Stufe 1“ würden 3.000 Euro je Praxis benötigt, schätzte Baumgärtner. Das Geld sollte „in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern“ aufgebracht werden. In der Stufe 2 folgten Selektivverträge mit den Krankenkassen und in

Stufe 3 eigene Netz-MVZ. In Heilbronn werde ein Netz dieses Typs mit 100 Praxen gegenwärtig aufgebaut. Die Verhandlungen mit Krankenkassen wie DAK, Barmer GEK und dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen liefen erfolgreich. Baumgärtner lud andere Netze ein, mitzumachen.

### Mangelnde Nachhaltigkeit?

Eine stärkere Förderung durch die KVen forderte dagegen Martina Hoffmann-Bardache, Staatssekretärin im NRW-Gesundheitsministerium. Der Innovationsfonds biete neue Chancen, vor allem für große, kassenartenübergreifende Projekte. „Wir hoffen, dass NRW-Netze auch Anträge stellen“.

„Zuviel Zentralisierung auf der Bundesebene mit zu kleinteiligen Regelungen ohne ordnendes Leitbild“ - so fasste Maria Klein-Schmeink, gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, ihre Kritik an der aktuellen Gesetzgebung zusammen. Sie befürchtet, dass ähnlich wie bei der Integrierten Versorgung nichts Nachhaltiges dabei entstehe. Sie plädierte dafür, die Kommunen als ordnendes Organ in Praxis-Netze zu integrieren.

Unterdessen kündigte Frank Westerhaus, Vorsitzender des LPNRW, an, dass die Praxisnetze in NRW bei den KV-Wahlen 2016 mit eigenen Listen antreten wollen.

(Artikel von Ruth Bahners)

\*\*\*\*\*

## 09.11.2015 - Pressemitteilung - aend (rb):

### Ambulante spezialärztliche Versorgung - „Wir mussten 300 Seiten Formulare ausfüllen“

Die ambulante spezialärztliche Versorgung (ASV) kommt nicht richtig in Gang. Deshalb müssten die Richtlinien geändert werden. Aber auch die unterschiedlichen Vergütungssysteme in Praxis und Klinik behindern die Kooperation. Darin waren sich Ärzte, Kranken- und KV-Vertreter auf dem Jahreskongress des Landesverbands der Praxisnetze Nordrhein-Westfalen (LPNRW) einig. Wir mussten 300 Seiten Formulare ausfüllen und konnten erst 18 Monate nach Antragsstellung loslegen“, berichtete Dr. Heinrich Miks, Partner in einem ASV-Team in Hamm. Er musste feststellen, dass „die ASV ein ungeliebtes Kind ist“.

Ärztliche Kollegen seien dieser Versorgungsform gegenüber skeptisch, „sie fürchten die Bereinigung“, meinte Miks, der auch Vorstandsmitglied des LPNRW ist. Die Selbstverwaltung würde „schmollen“, denn den Sicherstellung nach dem neuen §116b finde ohne die Kassenärztlichen Vereinigungen statt. Die Kliniken könnten durch die stationäre Versorgung immer noch mehr verdienen. Und die Kassen seien nicht an der Morbidität interessiert.

„Gebt den Widerstand gegen die ASV auf“, appellierte Miks an Kollegen und Institutionen. Die ASV sei die Versorgungsform der Zukunft. Denn sie könnte die Plattform bilden für die chronisch kranken Patienten, die jetzt hilflos durch das System irren würden.

Gegenwärtig gibt es 27 zugelassene ASV-Teams in der Bundesrepublik, davon neun in Westfalen-Lippe berichtete Thomas Müller, Geschäftsführer der KVWL. Grundsätzlich sei die ASV „ein geeignetes Instrument zur Förderung ärztlicher Kooperation“, so Müller. Doch die „Kinderkrankheiten“ müssten beseitigt werden. Die KVWL fordert daher die Änderung der Richtlinien. „Zwingend erforderlich“ sei die Schaffung finanzieller Anreize und eine Entschädigung für die Teambildung etwa durch die Einführung einer Team- oder Koordinierungspauschale.

Die organisatorischen Aufgaben sollten reduziert werden wie zum Beispiel die Vorschrift, einmal wöchentlich eine Sprechstunde am Ort der Teamleitung abzuhalten. Für das Bereinigungsverfahren forderte Müller „klare

Regelungen“. Sie werde als „große Bedrohung“ angesehen. Schließlich komme ja nichts on top. Und zu guter Letzt müsse das Antragsverfahren vereinfacht werden.

Trotzdem empfahl Müller den Ärzten, insbesondere in Netzen, ihr ASV-Potential positiv zu überprüfen. Die KVWL unterstütze die Teambildung mit verschiedenen Serviceangeboten wie Musterkooperationsverträgen, Abrechnungsberatung und sei auch Abrechnungsdienstleister für die ASV-Teams.

Skeptisch war dagegen Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender der AOK Nord-West, vor allem

hinsichtlich der Bereitschaft der Krankenhäuser zur Kooperation. Vor allem „machen die unterschiedlichen Finanzierungsinstrumente es fast unmöglich, zu einer Sektor übergreifenden Versorgung zu kommen“, meinte Litsch. Die Krankenhäuser hätten mit den DRG „Preisschilder“ und seien nicht Mengen kontrolliert. Unter dem Budget werde dagegen der ambulante Bereich durch das Produkt von Menge und Preis gesteuert. „Die Verzahnung endet deshalb häufig als Rohrkreierer“. Zudem öffne das neue Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) die Kliniken noch weiter für die ambulante Versorgung. (rb)

(Artikel von Ruth Bahners)

S. | 3

\*\*\*\*\*

### 13.11.2015 – Pressemitteilung Ärztezeitung online (ISS)

#### **KV regelt die Förderung von Praxisnetzen / Kurz vor Toresschluss legt die KV eine Richtlinie zur Förderung von Praxisnetzen vor.**

**HERNE.** Die KV Nordrhein (KVNo) hat es gerade noch geschafft. Sie hat vor zwei Wochen eine Richtlinie zur Förderung von Praxisnetzen beschlossen - die gesetzliche Frist ist am 23. Oktober abgelaufen.

Das Anerkennungsverfahren für Praxisnetze tritt in Nordrhein am 1. Januar 2016 in Kraft, berichtete Dr. Arne Meinshausen, Vorstand des Landesverbands

Praxisnetze Nordrhein-Westfalen (LPNRW), auf dem Jahreskongress des Verbands in Herne. Die KV Westfalen-Lippe (KVWL) hatte die Richtlinie bereits 2013 auf den Weg gebracht, inzwischen sind 15 Netze anerkannt und werden gefördert.

Nach Angaben von Meinshausen werden bei der KVNo jetzt die ersten Anträge von Netzen bearbeitet. Sie habe für 2015 zusätzliche Mittel in Höhe von 4,6 Millionen Euro für besondere Versorgungsformen ausgehandelt, sagte er. Dennoch bleibt der Hausarzt skeptisch: "Nach dem, was bisher durchgesickert ist, soll davon nur ein kleiner Teil für Praxisnetze verwendet werden."

Der LPNRW werde bei Politik und Krankenkassen darauf drängen, dass die Gelder nicht zweckentfremdet werden. "Das Geld ist nicht für das Stopfen irgendwelcher Löcher bedacht", betonte der Geschäftsführer der Ärztlichen Qualitätsgemeinschaft Witten.

Anders in Westfalen-Lippe. "Die KVWL hat verstanden, was der Gesetzgeber wollte", lobte er. Das mit den Krankenkassen für 2015 ausgehandelte zusätzliche Finanzvolumen von fünf Millionen Euro solle vollständig an anerkannte Netze ausgeschüttet werden.

Für die Basiserkennung und die Stufe 1-Anerkennung erhalten die Netze je 100.000 Euro. Außerdem fließen in Westfalen-Lippe 100.000 Euro in innovative Versorgungsmodelle.

Die KVNo sehe als Strukturförderer für die Basiserkennung 40.000 Euro vor und für die Stufen 1 und 2 je 10.000 Euro, sagte Meinshausen. (iss)

Copyright © 1997-2015 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH  
(Artikel von Ilse Schlingensiepen)

\*\*\*\*\*

### **Vorträge 13. Jahreskongress in Herne als Videoaufzeichnung online verfügbar!**

Der 13. LPNRW-Jahreskongress war in vielfacher Hinsicht von neuen Erkenntnissen und einer Bereitschaft neue Wege zu gehen, geprägt. Politik und Kassen erkennen den Nutzen zur Förderung der Netzarbeit!

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Mitwirkenden, Teilnehmern und der Presse für die positiven Rück-

meldungen, Präsentationen und Darstellungen des Veranstaltungstages am 07.11.2015 in Herne!

Unter [www.lpnrw.de](http://www.lpnrw.de) stehen Ihnen die Originalvorträge als Videoaufzeichnung zur Verfügung.

Die Kongressleitung und der Vorstand des LPNRW